

# Sächsische Zeitung\*

## SZ-ONLINE.DE

### „Ich liebe das Unvollkommene“

Tenor Björn Casapietra singt am 25. September in Schönfeld. Warum er zum Schloss eine „romantische Beziehung“ hegt.

08.09.2016



Björn Casapietra kommt nach langer Zeit wieder zu einem Konzert ins Schönfelder Schloss und freut sich darauf.

© Casapietra/PR

#### **Herr Casapietra, Sie werden hierzulande schon als halber Schönfelder bezeichnet. Was lieben Sie so an diesem Ort?**

Den Ort Schönfeld kenne ich leider kaum. Aber ich liebe das Schloss, denn ich mag Dinge, die nicht perfekt und fertig sind. So ein wunderschönes Schloss wie Sanssouci in Potsdam, wo vorn und hinten, oben und unten alles stimmt, das guckt man sich mal an und geht dann wieder. Aber ich habe schon immer einen Hang zu Dingen gehabt, die unfertig sind. Von solchen Orten wie Schloss Schönfeld fühle ich mich magisch hingezogen. Nun war ich allerdings schon viele Jahre nicht mehr da. Aber dort hatte ich meine ersten Auftritte. Deshalb habe ich zu dem Haus eine ganz besondere romantische Beziehung. Am Anfang meiner Karriere habe ich dort gelernt, vor Publikum zu singen. Inzwischen gebe ich hundert Konzerte im Jahr und singe auf allen großen Bühnen, Kirchen und Theatern dieses Landes. Doch diese Erinnerungen sind es, die mich eng an das Traumschloss in Schönfeld binden.

#### **Ist das auch der Grund dafür, dass Sie sich für ein kleines**

#### **Konzert, wie das am 25. September im Schloss Schönfeld nicht zu schade sind?**

Ehrlich gesagt, sind diese kleinen, intimen Konzerte natürlich viel, viel, viel schöner. Da sitzt das Publikum direkt vor deiner Nase. Das ist was ganz anderes, als wenn du in einem Theater oder in einer Kirche singst, wo du die Leute 20 oder 30 Meter weg hast von dir. Außerdem passen in den Raum in Schönfeld nur wenige Leute rein. Das schafft zusätzlich eine ganz intime Atmosphäre. Das finde ich einfach wunderbar. Ich habe sogar ziemlichen Respekt davor. Es ist ungewohnt, wenn die Zuschauer jede Schweißperle sehen. Einerseits freue ich mich darauf, andererseits bin ich auch etwas aufgeregt, muss ich ehrlich sagen.

#### **Was kann das Schönfelder Publikum diesmal von Ihnen erwarten?**

Ich habe in diesem Jahr ein neues Album herausgebracht. Es ist auf Anhieb von Null auf Platz drei der deutschen Klassik-Charts gestartet. Es heißt „Un Amore Italiano“. Da singe ich die schönsten italienischen Liebeslieder. Aber bei dem Konzert in Schönfeld werden auch Melodien erklingen, die man von einem Tenor erwartet. Also „O sole mio“ und „Granada“, aber auch mal eine Operettenarie. Doch im Grunde geht es mir darum, dieses wunderschöne Album vorzustellen, auf dem das Publikum wirklich jedes einzelne Lied kennt. Und sagen Sie den Schönfeldern noch etwas: Sie sollen bitte eingesungen zum Konzert kommen. Ich möchte dort eine Art Endsommer-Konzert geben, mit Ihnen singen und Spaß haben.

#### **Welche Lieder sollen die Schönfelder denn schon mal üben?**

So viel verrate ich noch nicht. Ein bisschen Überraschung soll es schon noch sein. Ich werde sie aber nicht überfordern. Mein Tipp ist, dass sie vorm Konzert entweder ein Glas Wein trinken oder sich einsingen. Dann klappt das schon. Wir wollen eine lockere, entspannte Stimmung haben.

#### **Ich habe mal über Sie gelesen, dass Sie sich nicht davon leiten lassen, was gerade populär ist. Lassen Sie sich wirklich überhaupt nicht davon leiten?**

Selbstverständlich tue ich das. Ich könnte es mir einfach machen und den ganzen Tag nur die berühmten Arien oder Tenorgasenhauer schmettern. Aber so einfach will ich es mir nicht machen. Und mein neues Album ist genau so entstanden. Ich wollte ein italienisches Album, aber eben auch mit deutschen Texten. Wenn die Leute den Titel des Albums „Un Amore Italiano“ lesen, denken viele bestimmt, dass ich nur auf Italienisch singe. Nein, die Hälfte des Albums sind italienische Welthits auf Deutsch übersetzt. Zusätzlich singe ich auch Hits von Zucchero, Eros Ramazzotti und Celentano, was Tenöre sonst auch nicht machen. Aber gerade das finde ich spannend, im Hier und Jetzt der Musik zu sein und nicht immer nur Lieder zu singen, die hundert Jahre alt sind.

#### **In der Popmusik ist Deutsch zurzeit ganz groß angesagt. Sind Sie der Vorreiter, dass in der klassischen Musik deutsch gesungen wird?**

Naja, in der klassischen Musik ist Deutsch schon lange eine wichtige Sprache, wenn man an Wagner, Schubert oder Schumann denkt. Aber ich mag es Crossover. In Schönfeld singe ich neben Italienisch und deutsch auch englisch, spanisch und hebräisch. Da wird es nicht langweilig, weil jede Sprache auch ihren eigenen musikalischen Stil hat. Für mich gibt es nichts Schlimmeres, als sein Publikum zu langweilen. Das möchte ich verhindern. Bei mir soll auch gelacht werden. Deshalb rede ich auch gern mal mit Berliner Schnauze. Das sorgt für Unterhaltung und öffnet die Leute gleichzeitig für ein ehrliches Gefühl, für ein Liebeslied. Wenn ich sie vorher zum Lachen gebracht habe oder wenigstens zum Schmunzeln, dann habe ich schon viel erreicht.

**Bleibt nach dem Konzert auch ein bisschen Zeit für ein Gespräch?**

Selbstverständlich. Wir haben anschließend eine Autogrammstunde. Ich möchte dabei ein Glas Wein trinken und mit meinem Publikum schwatzen, na klar.

*Gespräch: Jörg Richter*

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/ich-liebe-das-unvollkommene-3488038.html>

---